

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Merseburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage), Verantwortl. Redakteur für den Teil Vorkaus und Provinzialteil Reich, Dr. J. G. K. die Anstalt K. u. L. K. O. d. S. Halle, für den übrigen Inhalt Otto Wollentz, Leipzig. — Verl. der Volksstimme G. m. b. H., Halle, Große Ulrichstraße 27. — Druck Freie Presse G. m. b. H., Leipzig, Königstr. 5.

Bezugspreis: Monatlich 1 Mark, beim Abholen von der Expedition 90 Pfennig. Bei den Postämtern monatlich 2.70 Mark, ohne Porto, bei den Postämtern 10 Pf. In der Ausgabe des 1. April: Die 7. und 8. Ausgabe des 25. Pfennig, im Restamtteil Seite 75 Pfennig. Verlag u. Expedition: Halle, Große Ulrichstraße 27, Fernspr. 5407. — Zeitungsverlagsliste Seite 411.

Nr. 258.

Halle, Mittwoch den 6. November 1918.

2. Jahrgang.

Das Neuordnungsprogramm der sächsischen Regierung.

Man muß es sich merken: es war das Datum des 8. November. An diesem Tage finden in den Vereinigten Staaten die Kongresswahlen statt, von deren Ausgang Wilsons Entscheidung über die Waffenstillstandsbedingungen abhängen sollen. Ob das richtig ist oder nicht, sei dahingestellt. Wenn es richtig ist, dann wird in den Bedingungen des Waffenstillstands nur ein Unterchied des Grades sein. Reicher werden die Waffenstillstandsbedingungen ebenfalls nicht sein, wie die, die Oesterreich auferlegt worden sind. Und nach den Waffenstillstandsbedingungen kann man leicht auf die Friedensbedingungen schließen. Es wird ein harter, ein sehr harter Frieden für das Deutsche Reich und seine Völker. Wie sich die Dinge bei uns nach einem solchen Frieden entwickeln werden, wer möchte das auch nur mit einiger Sicherheit voraussagen? Eine Ahnung aber kann man bekommen, wenn man sich die Vorgänge in Kiel und in Hamburg an diesem 8. November vergegenwärtigt. Die Wahlen sind die Herren der Lage. In Stuttgart und München ist es ebenfalls zu Volkskammerwahlen, die an die bevorstehenden Wahlen ihre Forderungen formuliert haben, gekommen. Nach handelt es sich überall um Forderungen, durch die augenblicklichen Mißständen abgeholfen werden soll und abgeholfen worden ist, so daß überall die Ruhe wiederhergestellt worden ist, so weit sie überhaupt geföhrt war. Ob aber nicht morgen oder übermorgen die Regierungen sich vor ganz neuen grundrührenden Verhältnissen sehen werden?

Wir wollen uns nicht weiter in Betrachtungen nach dieser Richtung ergehen. Die kurzen Bemerkungen haben wir uns erlaubt, weil an diesem selben 5. November in Sachsen die neue Regierung mit ihrem Programm hervortrat, durch das neue Verhältnisse in einer neuen Zeit geschaffen werden sollen. Und wenn uns das was wir bis jetzt im Punkte der politischen Neuordnung in Sachsen erlebt haben, nicht gerade mit besonderer Sofortschuldigkeit erfüllt, so können wir doch mit voller Ueberzeugung dem Gange in der Programmrede des Ministerpräsidenten Dr. Seitz zu, daß seine Staatsform so sehr auf den Patriotismus aller Bürger angewiesen ist, wie die Demokratie, die allen Bürgern die Mitwirkung an den Staatsgeschäften sichert. Und es war in diesem Zusammenhang richtig, wenn Dr. Seitz ebar warnte, durch Unbedacht oder gar durch Gewalt Unordnung zu schaffen. Sein Tumult ist imstande, die Vorkräge zu steigern oder mehr Brot zu schaffen. Dies gilt aber nicht nur für die Ernährungsfrage. Es gilt dies vor allem auch für die Politik. Wohlmeinheit ist im gegenwärtigen Augenblicke, mo alles ärt und brodelt, die höchste Tugend. Gewiß! Aber alle Warnungen zur Wohlmeinheit nützen nichts, wenn die Verhältnisse härter sind wie die Menschen. Daher gilt es eine kluge Politik zu treiben, wie sie die gegenwärtige schwere Zeit erfordert.

Wie weit ist nun die neue Regierung den Ansprüchen der Zeit, ihren bringenden Forderungen entgegengekommen?

Als die Zweite Kammer heute zusammentrat, um die Erklärung der Regierung über ihre Politik entgegenzunehmen, zeigte die Kammer doch ein anderes Bild als sonst. Die Tribunen waren nicht so stark besetzt, wie am letzten Freitag, als Verfassungsänderungen zur Parlamentarisierung zur Tagesordnung standen. Im Saale zeigten sich einige Aiden: herodrorgende Parlamentarier hatten auf den Regierungsbänken, die die verklärte Regierung kaum alle zu fallen vermochten, Platz genommen, die parlamentarischen Minister in bunter Reihe mit den Sachministern. An erster Stelle natürlich der neue Ministerpräsident Dr. Seitz, neben ihm der Kriegsminister v. Wildorf, die einzige überlebende Seele aus dem verfallenen Kabinete. Sofort nach Eintritt in die Tagesordnung erklärte der Präsident Dr. Vogel dem Ministerpräsidenten, den wir verfassungsmäßig noch gar nicht haben — das Wort. Wie und was Dr. Seitz sagte? Man stelle sich einmal vor, Graf Wittum hätte an Dr. Seitzes Stelle das Programm der neuen Regierung für die neue Zeit verkünden dürfen. Die Rede Dr. Seitzes war natürlich von der Gesamtregierung genau und bis ins einzelne bereinigt. Selbst wenn unter Wittum die Regierung den besten Willen gehabt hätte, wäre ihr Vortrag nur eine trodene Forderung gewesen, wie es alle Regierungserklärungen des alten Systems waren. Aber diese Erklärung wäre nur um so trodener geworden, weil ihr Ziel nicht mit der Ueberzeugung des Großen Publikum im Einklang gestanden hätte. Dr. Seitzes Vortrag war mehr als eine Forderung, wirkte nie eine von einer impulsiven Natur mit innerer Ueberzeugung vorgetragene freie Rede. Und das wirkte günstig. Mit innerer Ueberzeugung vorgetragen, sagte ich. Das trifft zweifellos zu. Denn Dr. Seitz ist kein Konfessionärer, sondern ein Nationalliberaler. Und seine Rede hätte jeder Nationalliberaler mit einigem Zempement eben so gut vortragen können wie er — jedenfalls bei er kaum etwas gesagt, was ihm heute, in dieser Zeit, gegen den Strich ging. Aber daraus folgt auch ohne weiters, daß sie in der Forderungen der Zeit zurückfiel. Am Bedenklichst kann die Seitzesche Rede, d. h. die Regierungserklärung auch in der Öffentlichkeit nicht nur nicht volle Be-

friedigung auslösen, sondern sie muß die schwersten Bedenken in der Öffentlichkeit hervorzuzufen.

Was Dr. Seitz über die Ernährungsverhältnisse, über die Kriegsgewinnerei und die Schließbänder, über die Uebererfüllung der Kriegsgewinne, über die Wohnungsfrage, wie gefagt über die sozialen Fragen sagte, kann im allgemeinen auf Zustimmung rechnen. Dasselbe gilt für die Frage des Wahlrechts zur Zweiten Kammer, das zunächst und mit Beschleunigung in Angriff genommen werden soll. In einer nationalliberalen Rede mag es sich auch ganz gut ausnehmen, was Dr. Seitz zur Frage der Neuformung der Ersten Kammer sagte: will er doch sogar die Frage nachprüfen, ob an der Zuständigkeit der Ersten Kammer geändert werden solle — ein Punkt, den die Sozialdemokratie zur Bedingung ihres Eintritts in die Regierung gemadt hat. In der Programmserklärung der neuen Regierung muß diese Bedingung daher sofort überhergehoben. Auch eine Reform des Gemeindefiskus in freischüssigem Sinne verheißt die Regierung. Die auf der Einkommensteuer aufgebauten Klassenwahlrechte sollen beseitigt werden. Warum nicht überhaupt, warum sagte der Minister hier nichts über das gleiche Wahlrecht? Nach dem Striege werden überall Gemeindefiskus vorzunehmen sein. Sollen diese Wahlen alle unter den heute geltenden Klassenwahlrechten vor sich gehen? Wann soll die Gemeindeverfassungsreform in Angriff genommen werden? Diese Reform ist nicht minder dringlich wie die Reform des Landtagswahlrechts, ja sie ist noch weit dringlicher als dieses. Deshalb ist die Regierungserklärung im höchsten Maße unbefriedigend.

Im Eingange seiner Erklärung sprach der Minister von den neuen Verhältnissen, die auch bei uns zu Verfassungsänderungen und zur Parlamentarisierung geführt habe. In dessen seine Ausführungen zeigten deutlich, daß die gegenwärtige Parlamentarisierung eine zweifelhafte Einrichtung ist, wie wir es schon immer gefagt haben. In Zukunft sollen nur Männer in die Regierung berufen werden, gegen deren Ernennung vom Parlamente kein Widerspruch erhoben wird. Gegen den Willen des Parlaments soll ein Minister dauernd nicht im Amte bleiben dürfen. Erzähle man uns so fort, daß die Parlamentarisierung ist das nicht. Das was wir die Meinung der unabhängigen Redner in der Aussprache. Wenn wir aber mit dieser Parlamentarisierung nicht einverstanden

Der Zusammentritt des Reichstages wird sich noch um einige Tage verzögern. Präsident Seydewitz ist gestern wieder in Berlin eingetroffen und nahm vormittags an einer Sitzung des internationalen Ausschusses teil. Die sozialdemokratische Fraktion hat weder gestern noch heute gelagt. Die nächste Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ist auf Mittwoch nachmittag 2 Uhr einberufen.

Die neuerdings aus Genf gekommenen angeblichen Friedensbedingungen der Entente entbehren wie uns von zuverlässiger Quelle berichtet wird, jeder offiziellen und tatsächlichen Grundlage und sind lediglich als halbes Dutzend zu bezeichnen. Die Waffenstillstandsbedingungen der Entente sind noch nicht in Berlin eingetroffen. Das Ergebnis der Kongresswahlen in den Vereinigten Staaten liegt in New York, mehr oder noch nicht ganz vollständig, gegen 10 Uhr nachts vor. Frühestens Mittwoch mittags kann der Wahlausfall in Europa bekannt sein. Bekanntlich steht neben dem Kongresswohnen ein Drittel des Ernens zur Neuwahl. Da der Senat beim Friedensschluß mitwirkend hat, so ist mehr als bloß moralische Bedeutung, ob der Wille zum Neuwahl, der sich in der demokratischen Partei verkörpert, durch die Wahlen eine Kräftigung oder eine Abwöhnung erfährt.

In den Kreisen der Kommunisten ist die Besorgnis ausgesprochen worden, daß der schon mehrfach angekündigte, aber niemals erfolgte Besuch unserer Parteiführer in der russischen Revolution, dem 7. November, erfolgen solle. Die bisherigen Termine liefen mit Unklarheit angegeben worden, um die Besöhden nereris zu machen und zu Unsicherheiten hinzureizen.

Der russische Bolschewist Joffe weilt gestern mittig zu längerer Unterredung im Würzburger Amte. So dürfte sich um eine Aussprache über die Neuwahl von der russischen Bolschewist unter Verletzung des Völkerrechts bedingte revolutionäre Propaganda gehandelt haben. Die Berliner Stelle der russischen Telegramm-Agentur ist ausgehoben worden.

Kaiserfrage und Frieden.

„Schluß mit der Kaiserfrage.“ So viel umfängt die künftige Volkszeitung. Die Frage des Schicksals der Kaiserfrage, mo meine das alteidliche Zentrumsmittel, habe nur einen Zweck, den die Abkündigung des Kaisers irgend welchen Einfluß auf die Friedensgestaltung über. Des aber ist nicht im geringsten der Fall, die Friedensbedingungen würden bei Abkündigung des Kaisers nicht ein Wort ändern ausfallen.

Eine größere Jrefürung der öffentlichen Meinung ist kaum denk-

bar. Neutralere Stimmen aus dem Auslandes lehren genau das Gegenteil. Wie wir aus beinformierter Quelle erfahren, läßt sich die Meinung neutraler politischer Kreise etwa folgendermaßen umschreiben: In der Entente-Diplomatie bildet der Präsident Wilson zweifellos das gemäßigtere Element, was die Frage der Deutschland zu stellenden Friedensbedingungen anbelangt. Nun ist Wilson innerlich Amerikas Interessen zu berücksichtigen, wie das hier oft bemerkt wird. Die Wahrscheinlichkeit des Scheiterns ist zwar recht erheblich, aber entsprechend dem demokratischen Charakter des Bundes doch nur solange, als sich der Präsident in Uebereinstimmung mit der Volksmeinung befindet.

Nun arbeitet aber die amerikanische Partei der Republikaner, an ihrer Spitze: die ehemaligen Präsidenten Taft und Roosevelt, im Sinne der extremen Anexionistenpolitik dem Schloß Clemenceau beifig gegen Wilson. Bei den Kongresswahlen ist dieser Gegenlauf zur Wahlpolitik geworden. Wilson verliert im Kongreß nur über eine sehr kleine Mehrheit von etwa 7 Stimmen. Verliert er diese, so ist seine Wichtigkeit als Vorkämpfer des Friedens und Wüterundes sehr erdrosselt, wenn nicht vernichtet.

Wilson könnte sehr wohl das amerikanische Volk für seine Ideen überzeugen, aber dazu ist Voraussetzung, daß sich in ganz Amerika die Ueberzeugung von der demokratischen Umwandlung Deutschlands verbreitet. Nun aber hat der Durchschnitts-Amerikaner von der deutschen Verfassung nur sehr vage Vorstellungen. Die letzten Reformen importieren ihm nicht, weil er ihren Sinn nicht begreift. Wie alle neuen Menschen nicht er dazu, zu personifizieren, und das frühere deutsche System wurde in Amerika bisher immer durch die Person des Kaisers dargestellt. Die Abkündigung des Kaisers würde daher ein Akt, den jeder Amerikaner sofort begriffte; sie würde das ganze amerikanische Volk mit einem Schloge von dem Hinwegwischen in Deutschland überzeugen.

Bei diesem Schloge gibt es kaum ein Wort des Fehlers, das nicht jeden Amerikaner sofort begreift; sie würde das ganze amerikanische Volk mit einem Schloge von dem Hinwegwischen in Deutschland überzeugen.

Bei diesem Schloge gibt es kaum ein Wort des Fehlers, das nicht jeden Amerikaner sofort begreift; sie würde das ganze amerikanische Volk mit einem Schloge von dem Hinwegwischen in Deutschland überzeugen.

Zur Lage.

Die Berliner diplomatische Vertreter der russischen Sowjetrepublik, A. Joffe, verließ heute mit dem gelamten Personal der Reichspost Berlin. Wie verlautet, weilt Joffe gestern nachmittag beim Staatssekretär Solz, der ihm die sofortige Befreiung nachsagte.

Der Berliner diplomatische Vertreter der russischen Sowjetrepublik, A. Joffe, verließ heute mit dem gelamten Personal der Reichspost Berlin. Wie verlautet, weilt Joffe gestern nachmittag beim Staatssekretär Solz, der ihm die sofortige Befreiung nachsagte.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Fürsorge für Sieche und Schwererleidende. Der Heilungsgrad der Kriegsgeschädigten für eine besondere Aufmerksamkeit u. a. gegen die Fälligkeit der Kriegsgeschädigten zugeordnet, die in der besseren Denkfähigkeit meist vergessen werden...

Im allgemeinen stellt sich die Kriegsgeschädigtenfürsorge auf den Standpunkt, daß man die Siechen zunächst in der Obhut ihrer Familie beschaffen soll, weil sie hier die unmittelbare Begehung zum Leben haben. Die Familie vermag ihnen bestenfalls zu helfen...

- Die Fürsorge für Langenranke, Schlaganfall etc., hat sich bekanntlich die Aufgabe gestellt, Zungenkrante unentgeltlich zu untersuchen und über die Maßnahmen aufzuführen, die zu ihrer Genesung und zur Beseitigung der Tuberkulose im allgemeinen dienen können...

Besonders ist hervorzuheben, daß die Fürsorgeeinstellung auch den Angehörigen des Mittelstandes zur Verfügung steht. Sprechstunden täglich 8-1 Uhr nachmittags.

Sperrung der Gasabgabe. Als Anfang Oktober die Aufhebung der Gasabgabe beschlossen wurde, schloß es in der Hoffnung, daß die Befreiung des kriegsbeschädigten Soldaten mit Rücksicht auf den unbedingten notwendigen Umfang wie im Vorjahre durchführbar sein würde...

Stößen der Gabel und Oise haben Engländer und Franzosen ihre großen Angriffe wieder aufgenommen. Durch gewaltigen Einsatz an Artillerie und Panzerwagen suchten sie den Durchbruch auf der mehr als 60 Kilometer breiten Front zu erzwingen. In schwerem Blut in die Unkenntnis während dem Ringen gelang es unseren an Zahl weit unterlegenen Truppen den feindlichen Angriff aufzuhalten und den Durchbruch zu verhindern...

Zwischen Otreuz und der Oise konnte er an einzelnen Stellen das östliche Ufer gewinnen. Auch hier gelang es ihm nicht, über unsere vorberitete Stellung hinaus vorzudringen. Südlich der Oise sind dem starken Artilleriefeuer, das sich am frühen Morgen bis zur Sonne ausdehnte, heftige Angriffe südlich von Galle, bei La Herie und gegen Bois la Paugy gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister. Groener.

Die Sammelstelle für Zugedern befindet sich, wie bereits mit Bekanntmachung vom 28. August d. J. mitgeteilt worden ist, beim Ort und Berufsamt in der Gemeinde Göttingen. Die im vergangenen Kriegesjahre 7 Millionen Mark. Insgesamt hat damit die Göttinger Göttinger 47 950 200 M.

Theater, Sehenswürdigkeiten usw.

Stadtheater. Heute Mittwoch, den 6. November in bekannter Besetzung. Donnerstag, den 7. November in bekannter Besetzung. Freitag, den 8. November in bekannter Besetzung.

Aus der Provinz.

Wahlkreis. Volksversammlung. Donnerstag, den 7. November abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des Hotels zum goldenen Hirsche eine öffentliche Volksversammlung statt.

Zwischen Himmel und Erde.

Der Blechschmiedegesell hatte gehört, Herr Nettemair sei schon seit Jahren blind; der selbst nicht blind ist, gelang, sein Kniechen bei ihm abzugeben. Da ist ein halblaut und schnell ausgesprochenes Wort durch die Straßen. Drei, drei hieben stehen, das Wackerkommen eines dritten, derten abwartend, der sich merken ließ, er wisse das, was sie sein andere öffentliche Gruppieren bilden sagen.

solle. Der sagte zu sich, indem das brennende Rot auf die Wangen trat: „Ja, es muß sein. Es muß sein.“ Er dachte daran, es gab etwas, womit man allen Gerüchten, allen Unterstellungen aus dem Wege gehen kann. Das etwas, das er meinte, mußte ein hartes etwas sein; denn er biß die Zähne zusammen, als er mit dem Worte nicht nur zu sich sagte: „Es muß sein.“

was er getan. Er versetzt sein Gesicht in Tröz und fragt: „Wer will mir was anhaben?“ Jetzt hört er Stimmen, und die Klänge der einen davon treffen wie Hammerschläge auf sein gequältes Herz. Das ist die einzige Stimme, die er hier zu hören nicht einmal erahnen will. Der Wagen, der sie gegen ihn rollen lassen, das jener verunglückt ist; er meint, es ist ein Unglückstag und er soll heute nicht mehr arbeiten. Und fragt er doch, die Antwort ist fast zu alt, als das Menschengefühl: „Soll ich meines Bruders Böser sein?“ Dabei kommt ihm wie eine Erleuchtung, daß ihm einfallt, der Vater ist blind. Denn er weiß, seine lebenden Augen konnte er jetzt nicht ertragen. Er hämmert und nagelt immer heftiger. Er würde dem Vater ausweichen, wenn er könnte, aber der Dachstuhl ist so schmal und der Alte spricht schon an dem Aussteigeohr an Dade.

Das Erscheinen des alten Herrn auf der Straße war ein Wunder, und sichtlich würde er Aufsehen gemacht haben und der alte Herr durch hundert Hindernisse und Fragen gehalten worden sein. Heute nicht ein anderes als Aufmerksamkeiten von ihm abgeben. Da ist ein halblaut und schnell ausgesprochenes Wort durch die Straßen. Drei, drei hieben stehen, das Wackerkommen eines dritten, derten abwartend, der sich merken ließ, er wisse das, was sie sein andere öffentliche Gruppieren bilden sagen. Dort verknüpft es einer im schnellsten Vorübergehen. Und immer begann es mit einem: „Blind ist schon?“ das oft von einem: „Aber was ist denn geschehen?“ herausgefordert war. Herr Nettemair brauchte nicht zu fragen; er wußte, ohne daß es ihm nicht zu fragen brauchte, was geschehen war; aber er durfte sich nicht merken lassen, was er wußte, daß man eigentlich ihn hätte fragen müssen; man wollte nicht allein wissen, was geschehen war, auch das Vieles und Woburd, und dessen Warum. Der Blechschmiedegeselle meinte, Herr Nettemair wollte an ihm niederstinken, aber der alte Herr hatte sich nur an den Fuß gestoßen, „es hatte nicht zu fragen.“ Der Geßel fragte einen Vorübergehenden, „Ein Schieferbeder ist verunglückt in Brambach.“ „Wie denn?“ fragte der Geßel. „Ein Geßel ist zerfallen. Weiter weiß man noch nichts.“ Herr Nettemair schüttelte wie der Geßel erschraf, und daß er über den Gedanken erschraf, der Sohn des Mannes war verunglückt, den er führte. Er sagte: „Es wird in Brambach gemeldet sein, die Leute haben falsch gehört. Es hat nichts zu sagen.“ Der Geßel wußte nicht, was er von der Gleichgültigkeit des Herrn Nettemair denken

Zwischen Himmel und Erde ist des Schieferbeders Reich. Zwischen Himmel und Erde, hoch oben auf dem Kirchturm von Saint Georg schaffte Fritz Nettemair, als der alte Herr sich die Treppe zu ihm hinaufschleppen ließ. Hier herauf war Fritz Nettemair gefahren vor den Augen der Menschen, die er alle auf sich gerichtet meinte, hier herauf hatte er sich befleißigt, vor seinen Gedanken in einen wütenden Fleis. Er hatte die ganze Hölle in seiner Brust mit heraufgebracht; und wie angegriffen er schaffte, der Schweiz, der ihm auf der Stirne stand, war nicht der warme rötlichen Müdens, es war der kalte Schweiß der Gewissensangst. Er hämmerte Schiefer ausrecht und nagelte sie fest, lo angestollt häutig, als nagelte er den Weltenbau fest, der sonst einfließen müßte in der nächsten Viertelstunde. Aber seine Seele war nicht bei dem Sammeln, sie war dort, wo unaufhörlich Stride rufen und verurteilende Schieferbeder hellerschallend durch die Luft in den gemessenen Takt. Schmeißer hielt er plötzlich inne; es war ihm, als müßte er hinunterrennen: „Nach Brambach!“ Er soll nicht die Leiter besteigen; er soll sich nicht auf sein Fahrzeug setzen. „Aber dann hieben die vielen Hunderte, die wie Armeen da unten durcheinander liefen, in Schreck versteinert stehen, und soviel Paar Augen, erfüllte mit Frauen und Mädchen, starrten herauf, und die: Söhner und Töchter ihm vor sich her die Treppe herunter; und vieleicht war es doch so spät! Dann einmal fallte er die Hände über den Deckmann und gelobte: siehe Apollonius nicht, er will ein braver Mann werden. Er denkt nicht, daß den das reuen wird, sobald er Apollonius gerettet weiß. — Da kommt jemand die Treppe herauf. — Ist der Söhner schon? Nein. Es weiß niemand,

der Söhner ist fei.“ sagte der Alte gleichgültig: „Ist hör's am Klange; er blättert nicht.“ „Ja“, entgegnete Fritz mit klappernden Zähnen, „er nimmt kein Wasser.“ „Er ist besser geworden, als früher“, fährt der Alte fort; „er sieht tiefer in den Bruch hineingekommen. Es scheint, du bist allein.“ Ein „Ja“ erlirbt im Munde des Sohnes. Je tiefer er lagert, desto fester ist das Gestein. Ist seine Klüftung weiter in der Nähe? „Rein.“ „Rein. Kommt hierher. Hier vor mich.“ „Was soll ich?“ „Hierher kommen. Was gesagt sein muß, muß leise gesagt sein.“ (Fortsetzung folgt.)

genommen worden war, heute früh aber, da seine Krankheit feststeht, wieder entlassen ist, ist vergangene Nacht ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Allem Anschein nach hat sich der Dieb, der von der Abwesenheit des K. mitle, in das Haus einschließen lassen, hat die Küche Wohnung mittels Nachschlüssels geöffnet, einen Schrank erbrochen und für etwa 600 Mark Kleidungsstücke und Wäsche gestohlen.

Jemischen. Eine gutbesuchte Volksversammlung tagte hier am verflochtenen Sonntag abends. Genosse Sekretär Dr. Reinhold Dreßler sprach über den kommenden Frieden und die Sozialdemokratie. Mit großem Interesse folgten die Besucher dem Vortrage und gaben am Schluß ihr Einverständnis durch lebhaften Beifall kund. Eine Debatte wurde nicht beliebt. In einer einstimmig angenommenen Entschließung erklärte sich die Versammlung mit dem Vortrage einverstanden.

Deßau. Kindesmord im Fieberwahn. Der von der Grippe schwer erkrankte 30jährige Buchhalter Max Mehl in der Sophienstraße ist gestern seinen 2 1/2 Jahre alten Sohn aus der Wiege, schloß das schreiende Kind an den Hüften und schlug es mit dem Kopfe auf die Dielle, so daß der Tod sofort eintrat. Hierauf verlor der unglückliche Mann die Besinnung einseitiger, um sich aus dem Fenster zu stürzen. Hausbewohner stellten den im Fieberwahn Rasenden und sorgten für seine Ueberführung nach dem Kreisstrafenhaus.

Kunsthilf-Graben. Volksversammlung. Am verflochtenen Sonntag fand im Goltshofe zu Kunthal eine sehr gut besuchte Versammlung statt, in der Genosse Reichstagsabgeordneter T. Heile über den kommenden Frieden und die Sozialdemokratie sprach. Es waren Personen aller Bevölkerungsklassen erschienen. Die Anwesenden folgten mit größtem Interesse den Ausführungen des Referenten und bezeugten am Schluß des Vortrages ihr Einverständnis durch lebhaften Beifall. Wir hatten freie Ausprache zugelassen, doch meldete sich zur Debatte niemand zum Wort. Nach einem kurzen Schlusswort des Referenten fand eine einstimmig angenommene Entschließung statt, durch die der Versammlung mit dem Vortrage einverstanden erklärte, einstimmig Annahme.

Witten. Öffentliche Versammlung. Sonntag nachmittag sprach hier der Genosse Sekretär Reinhold Dreßler über den kommenden Frieden und die Sozialdemokratie. Der Beifall hätte besser sein können. Die Anwesenden folgten den lebendigen Darlegungen des Referenten mit gespannter Aufmerksamkeit. Zur Debatte meldete sich niemand zum Wort. Eine Resolution die sich mit dem Vortrage einverstanden erklärte, fand Annahme.

Soziales.

Die Beratungsstellen für Geschlechtskranke.

SR. Die Beratungsstellen für Geschlechtskranke wurden im Vorjahre um 11 vermehrt. Ihre Zahl beträgt gegenwärtig 304, fast jede größere Stadt hat eine. Gemeldet wurden im Jahre 1917 bei den Beratungsstellen 19 140 Kranke. Davon litten 11 475 an Syphilis, 5250 an Tripper und der Rest an sonstigen Geschlechtskrankheiten. 6386 Kranke hatten sich selbst gemeldet, die anderen waren von Krantenstellen, Krankenbäueren, Ärzten, Militärbehörden usw. gemeldet worden. Im Frühjahr genommen wurden 7810 Männer und 6724 Frauen; eine eigentliche Heißbehandlung über die Beratungsstellen nicht aus. Von den gemeldeten Personen leisteten 4310 der Aufzucht zum Erkranken keine Folge. Die Zahl der Beratungen betrug 17 074. In der Mehrzahl der Fälle führte die Beratung zur Einweisung einer Kur. Für die Kranken selbst sind die Beratungsstellen völlig unentgeltlich. Die Ausgaben werden von den Jugendberufsberatungen und den Krantenstellen gedeckt. Die empfohlene Heißbehandlung übernehmen meist die Krantenstellen. Die laufenden Kosten betragen rund 208 000 M.; die Kosten der Neueinrichtung betragen rund 70 000 M. Einige der Beratungsstellen, z. B. die in München, haben einen Betrag, an dem auch die Gemeindefiskus beteiligt sind. Diese Einrichtung ist sehr bewährt und die Zahl der Selbstmordungen erhöhte sich durch die von den Beratungsstellen entgegengebrachte Vertrauen zum Ausdruck kommt. In allgemeinen

findet das Selbstmordverbrechen die höchste Entlohnung der Bevölkerung. Bei der großen Gefahr der Ausbreitung der Geschlechtskrankheiten, die der Krieg mit sich bringt, verdienen sie weitere Förderung.

Arbeiter-Sekretariat, Halle (Saale).

Im Hause der Gewerkschaften, Platz 42/44, Zimmer 5 bis 7. Sprechstunden aus wochentags von 11-1 Uhr und abends von 5-8 Uhr. Sonntags nachmittags und Sonntags geschlossen.

Letzte Lokal- und Provinznachrichten.

Halle, 6. November 1918.

Der Auf des am Donnerstag stattfindenden zweite Gesellschaftskonzert sei hiermit hingewiesen.

Städtischer Nahrungsmittelverkauf.

Die. Donnerstag, vormittags von 8-12 Uhr: Nr. 31 001-32 600, nachmittags von 2-6 Uhr: Nr. 32 601-34 500 der Lebensmittelkarte in der Salamihäule. Jede Person ein Ei für 42 Pf. Die Eier sind nicht zum Kochen in der Schale.

Mittwoch. Donnerstag, vormittags 8-12 Uhr: Nr. 74 000 bis 71 001, nachmittags 2-6 Uhr: Nr. 71 000-68 001. Jede Person 1/4 Pfund zum Preise von 2.20 Pf. pro Pfund in der Salamihäule.

Stadt-Theater

Donnerstag, 7. November
Anfang 7.30 Uhr. Ende 10 Uhr
Familie Salmek.
Schwani von Kadelburg.
Freitag: Maria Stuart.

Zoo

Donnerstag, 7. Novbr.,
abends 8 Uhr:
2. Gesellschaftskonzert
vom [1676]
Stadttheater-Orchester.
Leitung: Kapellmeister
Karl Nöhren.
Eintritt 50 Pf.
Dauerkarten für Zoo
und Wittkind haben
Gültigkeit.

Warme Winter-Handschuhe

in großer Auswahl
O. Blankenstein,
Ob. Leipziger Straße 71.

Eine Violine verloren.
Gegen gute Belohnung abzugeben. Weppier, Schwabg. 4

Stadtbad.

Haar- und Haarpflege-Räume,
„Fara“-Haarkuren erfolgreich.
Kopfwäsche, „Fara“-Massagen,
Haarentfernung, Kratzer-
behandlung, „Fara“-Kratzer-
Dampfbäder, unsichtbare Haut-
schäler „Fara“ gibt Jugendfrische,
behebt Erschlaffungen, Beseitigung
von Mitosen, Glas, feil-,
großporig, spröde Haut, Sommer-
sprössen, Gesicht, Nasenrücken,
Leberfleck, Warzen, Damenberie-
schmerz-u. narben, Hand-u.
Fußpflege. - Tel. 843. [1674]

Liköre

Pfefferminz-Likör, Fiasche M. 2.15
Nagenbitter „ „ „ 2.15
Wermut „ „ „ 3.75
Kirsch „ „ „ 3.95
Sherrybrandy „ „ „ 3.95
Sämtliche Getränke alkoholfrei.
Kaufhaus H. Elkan,
Leipziger Straße 87.
[1808]

Kleider- und Kostüme

in Wolle, Seide, Samt- und Schlierstoffe
Große Auswahl o. Vorteilhafte Preise [607]
im Kaufhaus H. Elkan, Leipziger Straße 87.

Die Internationalität und der Krieg

von Karl Kautsky - Preis 20 Pf.
Eiweiß-Lothringen und die Sozialdemokratie
von Hermann Wendel - Preis 40 Pf.
Zu haben in der
Buchhandlung Volksstimme, Halle
Gr. Ulrichstraße 27.

Damen- und Kinder-Konfektion

- Jackenkleider** aus Woll- u. Seidenstoffen
- Mantelkleider und Uister** aus Flauss-Diagonal und anderen Stoffen mit und ohne Pelz
- Mäntel** aus Astrachan und Samt
- Seidenmäntel** imprägniert
- Kleider** aus Woll- und Seidenstoffen
- Blusen** aus Woll- und Seidenstoffen, Volle, Chinocepe, Chiffons
- Röcke** aus Woll- und Seidenstoffen
- Morgenröcke** aus mollig. Steppstoffen
- Unterröcke** in allen Stoffarten
- Kinderkleider und -Mäntel** in allen Größen und Arten

Unsere Konfektion zeichnet sich durch schöne moderne Formen, tadellosten Sitz und gute Verarbeitung aus.

Verkauf zu zeitgemäß billigen festen Preisen.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrich-
str. 22-23.

Befanntmachung.

Gemäß Ziffer 1 der Bekanntmachung des Magistrats vom 26. September 1918 betr. die Sicherstellung des Betriebes des städtischen Gaswerkes darf vom **Donnerstag, dem 7. November 1918** an bis auf weiteres während der nachstehend angegebenen Sperrzeiten der städtischen Gasleitung Gas nicht entnommen werden:

vormittags 8-10 Uhr,
nachmittags 1-1 1/2 Uhr.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß zur Vermeidung von Unglücksfällen durch Gasanstörungen alle Hindemisse außer Betrieb gesetzt, sämtliche Gashähne nach der Benutzung sorgfältig verschlossen werden müssen. Es empfiehlt sich, während der Sperrzeiten die Hauptgashähne an den Gasmeßern geschlossen zu halten und sie erst wieder zu öffnen, nachdem man sich überzeugt hat, daß alle Gasgähne an Gebrauchsgegenständen geschlossen sind.

Halle, den 5. November 1918.

Der Vertrauensmann des Reichs-Kommissars für die Kohlenverteilung.
Wgt. Gas und Wasser.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 22. Oktober 1918 (Reichsgesetzblatt Seite 1257) sind die am 2. Januar 1919 fälligen

Zinsscheine der 5% Reichsanleihe

als gesetzliches Zahlungsmittel erklärt worden und ist jedermann, als öffentliche Kassen, verpflichtet, diese Zinsscheine anzunehmen.

Die Maßregel ist als eine vorübergehende zu betrachten, da es der Reichsbank möglich sein wird, in kurzer Frist durch Neubdruck von Banknoten die Not um Zahlungsmittel zu beseitigen, welche durch sogenannte „Samfer“ von Bargeld und Einschließen von Banknoten verursacht ist.

Da die Verordnung des Bundesrats noch nicht in allen Geschäftskreisen die nötige Beachtung gefunden hat, möchten wir hiermit öffentlich nochmals auf die Verpflichtung zur Annahme dieser Zinsscheine hinweisen. [1675]

Die Handelskammer.

Dr. Stedner, Roediger. Dr. Pfahl.

Möbel

Empfehle mein großes Lager in 3 Etagen in ganzen Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzeln Möbel, besonders schöne Schlafzimmer, Bettstellen u. Naturb.-Seile, Kleiderschränke, Verlässe, Küchenmöbel oder Art.

Kredit auch nach auswärt. Möbel- [1270]
N. Fuchs, Ausstattungs-Geschäft,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58, I., II., III. Etage.

Gebrauchl. Möbel, Matratzen
Sofas u. Bettfedern verkauft
R. Sachse, [1438]
Sohlenwägen, Lügner Str. 7.

Schuhe
werden mit **Reberfüßen**
und **Schmerzmitteln** befüßt
und repariert. [1100]
Schmann, Schützenstr. 20.

Lumpen, Knochen,
Eisen, Metalle, Papier
verkauft
Alb. Dode jun., Größ.
Rauhe Str. 22.

Umprefshüte

werden angenommen.

Umarbeitungen nach neuesten Formen.

Große Auswahl neuer
Velour-, Samt- und Filzhüte.
Freiz Mösenthin
Burgstraße 1, gegenüber der Burg.

Hosenträger

Gegr. **F. C. Siebert** Fernruf 2363.
1853. [184] Untere Leipziger Str. 9 gegenüber der Kirche.